



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

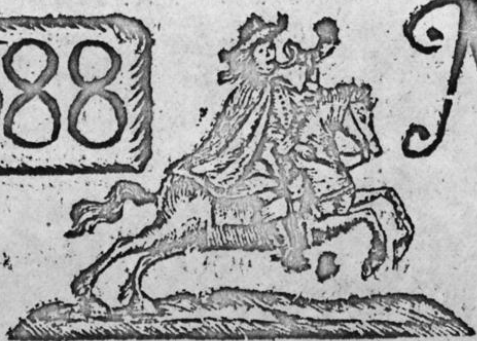
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1688 N. 24 vom 10 FEBRUARIUS.

1688

1688

N^o 24

RELATIONS OELTER

Vom 10 FEBRUARIUS.

Lissabon / vom 13 Jan.

Es ist nunmehr gang rührbar/daß Joh. Mayst. in den andern Monath schwanger ist / welches alhier bey grossen und kleinen durchgehends grosse Freude verursacht/und daher dürfte die vorgenommene Reise nach Salvaterra dieses Jahr wol nachbleiben / es wäre den daß der König allein sich dahin begäbe. Se. Mayst. hat sich etliche Tage jenseits der Reyer mit der Hirsch Jagt erlustiget / und bey dero Zurückkunft alle ausländische Ministris mit einem Hirsch regalirt. Bis dato wird täglich wegen des Zols von Zucker gehandelt/es scheint aber/daß darinn wenig Abschlag kommen werde/und bleibet noch alles auff den alten Fuß bestehen. Der Abgang von dem Korn ist alhier sehr schlecht/well die Bauren täglich dessen viel herein zu Markt bringen.

Cadix / vom 29 Jan.

Den 6 dieses arrivirte alhier ein Französisch Schiff von Guinea / mit Häuten / Wachs Elephanten Zähnen / und gemahlen Gold / welches wunderbarlich alhier angelanget / weil es etliche Tage keine Lebens Mittel gehabt / und der Capitain samt einigen Volck darans hangers gestorben / und da es schon vor dem Canal gewesen / ein sothanig Ungewitter erlitten / daß es den Boff / die Schalup und das ganze Ober Bedeck sammt dem Ge-
schiff

schüz verloren / und daher von 36 stücken Geschüz nur 4 behal-
ten / das Schiff / welches meist in stücken / ist durch das Volck
mit Häuten an einander gehalten / und alhier voller Wasser hinter
die Caspielen geschleppt worden / dahin es die Spanier gerne ge-
habt / unter dem Vorwand / daß es von einem Räuber angegriffen /
und derselbe durch ein Französich Schiff verhindert worden.

Madrid / vom 29 Jan.

Der Prinz von Sachsen / der alhier ist / war dieser Tagen bey
dem König zur Audienz ohne Ceremonien in dem so genandten
Spiegel-Zimmer / worin hochgemeldter Prinz durch D. Ga-
var Sylva Kammer-Herren gebracht ward / welcher vor Dolmetscher
diente / und ist alles mit einem unbedecktem Haupt geschehen / wobey
Se. Mayst. die Ekstasie / die er vor Se. Chur-Prinzi. Durchl. und
seinem Herren Vatter hat / zu erkennen gab. Es ist ein Adels
Schiff mit Zeitung von Ankunfft der Flotte zu Vera Cruz aus Neu-
Spanien zu Cadix ankommen / mit Bericht / daß die See-Räuber
alda mit ihren Streiffen noch beharlich fortfahren / und 2 Orther
ausgeplündert / und daß gemeldte Flotte mit den Assogues
Schiffen gegen dem Septembris alda auch seyn wurden.
Alhier ist alles in Confusion wegen einer Pragmatic / die erstes Ta-
ges heraus kommen wird. Die Hn. dees Rahts sind 6 Wochen
darmit beschäftigt gewesen / es ist aber noch nichts geschlossen / man
weiß aber noch nicht / weshalb es ist / eine andere aber ist beschlos-
sen / deß Inhalts / daß niemand / von was Qualität er auch sey / mehr
Trauer-Kleider tragen / noch Carossen darmit bekleiden soll / als ein
klein Trauer-Band auf dem Hut. Eliche halten dafür / daß solches
geschiehet / die grosse Unkosten / die der Adel darauff wendet / zu
ersparen / oder nach anderer Meinung / die ausländischen Bayen
dadurch zu verhindern / welche in diesem Königreiche in grossen
Überflusse sind.

Fonden / vom 10 Febr.

Es sind an die Städte Derby und Nottingham neue Reglemen-
ten geschickt / und ihre meiste alten Maglstrats-Personnen ab / und
andere an ihre Stelle eingesetzt. Von der Verrichtung des Graf-
fen von Huntington / Lord Lieutenant von Derby und Leicester / hat
mnn aus der ersten Grasschafft die Zeitung erhalten / daß als er den
Edelleuthen die gewöhnlichen drey Frage-Puncten wegen Aufhe-
bung des Testes / Erwehlung der Parlaments-Glieder nach des
Königes Wohlgefallen / und friedlich mit jedweden zu leben / fürge-
stellt

stellet / sie geantwortet haben / daß sie zu den zwey ersten keines we-
ges / aber zu den letzten sich gar wohl versehen kunten. Man sagt /
daß diesen Sommer kein Campement auff Honßlowheat gehalten /
aber das Fuß Volck / wosern es des Königs Sachen ersodern (wel-
ches aber nicht geglaubet wird) auff Krieger Schiffe und die New-
ter zu Beschirmung der See. Haven employret werden sollen.
Auch gehet ein Gerüchte / daß die Ordre noch 20 Schiffe auszuru-
ffen gegeben worden / nicht angenommen sey / weil man / wie unlängst
gemeldet / nach genauer Untersuchung befandē / daß die Equipage in
diesem Reich wenig zu bedeuten haben werde. Bevorstehende
Woche soll das Buch Sr. Roger de Estrange über den Todt Sr.
Edmundburg Godfrey an das Licht kommen. Dieser Tagen
ward eine grosse Quantität Pulver im Tour probiret / und zu des
Königes Dienst nach den See / Häven verschicket. Major Leue-
non / von dem Regiment des Grafen von Orford / hat einen Brieff
von dem Grafen von Peterborou Lord Lieutenant selbiger Graff-
schaft nach Northampton gebracht / in sich begreifend eine Re-
commandation zu Erwehlung der vor diesem gemeldten Char-
les Fleetwood zum Parlaments Glied / insal der König eines be-
ruffen möcht / und befahl an dem Lord Major eine Hall zusammen
zu beruffen / und Seiner Herlichkeit wissen zu machē / wie viel Stim-
men er vor diese zwey Personen möchte erlangen können. Der
Major gehorsamete dieser Ordre / und verlaße der des
Graffen Brieff / konte aber von 700 Erwehlern nicht über
5 bewegen zu versprechen / ihre Stimme in derselben faveur zu ge-
ben. Vermithenen Sonnabend saß der Hoff von Ehr / und ließ
eine Ordre lesen / des Inhalts : daß kein Wapen Mahler forthin
Wapen mahlen solle / ede und bevorlet permission darzu von den
Herolden erhalten. Hiergegen klagten die Mahler / daß dieses
Verbot sie gänglich verderben würde / weil ohne daß ihre Sachen
durch die Einführung frembder Gemahlde / und in dem die Far-
ber und andere dergleichen Leute Wapen Häuser und alles / was
ihnen für kommet / mahlen mögen / einen grossen Schaden gelit-
ten. Howel der Mahler ward abwesend in 20 Pfund verurtheilet.
Es laufft ein Gerüchte / daß zum Aufßbot alles des Königes See-
fahrenden Volcks die in frembden Diensten sind / in kurzen eine
Proclamation publiciret werden solle / etliche sügen noch darben /
daß alle / die der König zurücke ruffen / und sich nicht einstellen /

anß

auf dem Lande verbannet / und seine Güter eingezoget werden
sollen / davon aber mehrerer Gewissheit zu erwarten. Man sagt / daß
Mr. Stafford / des Marquis Staffords Sohn als Königl. En-
voyenach Spanien gehen solle / an stat des H. Lands. Doctor / wel-
cher nach Hause kommet. Unterschiedliche fernehme Persohnen /
die sich in dieser Stadt aufhalten / als der Marquis de Halifax /
der Graff von Schrewsbury / Mr. Sidney / u. s. v. haben durch
ne unbekandte Hand ein Schreiben anhero gebracht / empfan-
gen / dieses Inhalts : Ihr habt ziemlich ehrliche Sentimenten
zwischen den Menschen und seinen Nächsten / aber an der Reli-
gion und Loyalität so verdorben undschädlich / daß wo ihr euch nicht
eilends mit Gott und den König versöhnet / ihr nach den 6 Februa-
rii nicht viel Tage mehr Leben sollet / gebrauchet diese freundliche
Warnung / und habet Reue / ehe das Neue haben zu spät kommet.
Der folgende Brieff ist in dem Hause der Gräffin von
Northampton in Lincoln Inn / Fields bestellet / und an den
Graffen von Dorset adressiret befunden worden.

Wie jammer were es / so einer von den besten Männern umh-
verschlimsten Sache willen sollte verlohren gehen : Opffert
kein leben / in dem Leibe würdig / vor einer Religion / die euch
selber verächtlich machet ; Versöhnet euch mit euern rechtmässi-
gen Souverain / oder wisset / daß ihr nach diesen 6 Febr. nicht
lange mehr leben sollet. Nehmet diese Warnung von einem Freun-
de an / und bezeuget Reue / ehe die Reue zu späth kommet.

Lemberg / vom 29 Januar.

Es hat diese Zeit von den benachbarten Gränzen keine Verän-
derung gebracht / auch ist von dem Feinde nichts zu vernehmen / u. ste-
het also der Muradyn Sultan auff den Budjak / und der Türcki-
sche Seraskier hinter den Dunay unter Babe ganz stille. Vom
Hann höret man auch nichts daß er was vornimmt / obgleich man
einige Gefangene einbringet / auch daß einige Slaven von ihnen
weggelauffen / kan man doch nichts gewisses aus ihnen vernehmen ;
Dieses berichten sie zwar / daß sie hinter den Dniester eine Inten-
tion hetten / wissen aber nicht gewiß / ob die Orde diesen Winter
aufgehe / oder bis Vorjahr warten wird / in Summa der Feind
helt seine Corsilia gar geheim / und laßt sich nicht mercken / wohin er
mit seiner Macht sich wende / inmittels rüestet sich die Ottamanni-
sche Pforte gegen kommende Campagne sehr starck / als noch nicht

geschehen sey. Der Herr Commendant aus Niemierow schreibt von 15. daß der Oberster Palley zu Niemierow gewesen / und mit seinem Feld-Herrn Mohila Rath gepflogen / wie er den Dragoniez von der Pforte über die Cosacken schon längst gesetzten Feld-Herr/und einige Cosacken mit ihm zu gleich stimmend gefangen bekommen möge/hat ihm also der Feld-Herr Mohila seinen Substitut zugegeben / damit er mit starker Parthen über die Dniestr gehe/weil aber der Dniester nicht recht gefroren/ ist ihnen den Passagie was schwer und unbequem gewesen / daß also der Dragoniez in das Thynsche Schloß sich retteriret hat / die Cosacken haben nur ein Dorff ausgeplündert/und also zurück gekommen. Die Gefangene referiren gleichfalls/ daß/ so bald nur die Flüsse bestehen/ der Hann selbst mit seinen Orden über den Dniestr gehen wolle. Aus dem Gebürge hat auch der Cron-Feld-Herr Nachricht/daß endlich Mongaz durch Accord sich übergeben/und ist allbereit die Kaiserl. Besatzung ins Schloß eingelegt worden/ woselbst annoch die Tschelinsich befindet/sie hat zwar beyhm Tractat affectiret/daß man sie zu ihrem Mann convoiren und bringen möge / allein es wird ihr nicht gestattet. Der Herr Cron-Fendrich und Herr Starosta Busky des Herrn Cron-Feld-Herrn Sohne seynd hier vergangen Sonntabend angelanget / und seynd von dem Feld-Herrn ganz freundl. und Väterlich von ihrer Peregrination auß frembden Landen bewillkommet worden.

Warschau/vom 6 Februar.

Ob sich zwar der Reichs-Tag zu Grodno wider vieler Vermuthen glücklich angefangen/ so hat selbiges noch nicht lang gedauert/ und daß wegen grosser Uneinigkeit unter den Magnaten ; Denn nachdem der Castellan von der Wilde und Unter-Feld-Herr in Littauen noch vor dem Reichs-Tage ein Mandat wider den Herrn Dombrowsky außgehen lassen/ izo aber dieser als ein Abgesandter aus der Willnischen Wojwodschafft auf den Reichs-Tag geschicket worden/hat ihm Unter-Feld-Herr durch Sub-ordinirte Personen in der Land-Bothen Stube seine Activität und freye Stimme disputiren wollen / wogegen der Herr Dombrowsky vorgeschüzet/ weil ihm oberwehrte Citation wider die Form des Rechts insumbiviret worden/ selbige ihm gar nicht schaden könnte. Wodurch der Castellun so erhitet worden/daß er sich mit gewaffneter Hand und in Begleitung einer nicht geringen Anzahl Soldaten (vergleichen

chen niemahls vorhin erhöret worden) sich verfüget / in willens
ihn mit Gewalt auß der Land-Bothen Stuben zu vertreiben / dem
aber Herr Dombrowski freywillig gewichen / und mit höchster Pro-
testation wegen gehemter freyen Stimme davon gegangen / hat
sich auch bis dato nicht wieder eingefunden / worauff deliberiret
worden / ob man ihn möchte zurück ruffen lassen oder nicht / da denn
etliche mit Ja / etliche Nein gestimmt / diese haben ihre Negation
damit behauptet / daß durch solthane revocation seine Activität als
rechtmässig wurde bestättiget werden. Hierüber ist ein langer
Streit entstanden / bis endlich noch ein ander Gesandter aufge-
standen / ebenmäßig protestiret / und mit approbirter des Herrn
Dombrowski Protestation auch sich absentiret hat / so daß annoch
zu nichts hat können geschritten werden / so auß auch dieser Reichs-Tag
fast so gut als zerrissen / wie denn schon geredet wird / daß an statt des-
sen eine Convocation allhie in Warschau werde gehalten werden.
Mit dem Herrn Groß-Canzler beginnet es sich in etwas zu bessern /
ungeacht er in euserster Schwachheit gelegen / und von den Medicis
selbst fast vor verlohren geschätzt ist gewesen.

Wien / vom 8 Febr.

Auß Constantinopel hat man / daß der Russi / laut einer Prophe-
zeung unter dem Pöbel spargiren lassen / wie unter dieses Groß-
Sultans Regierung grosse Victorien und Extension der Fronti-
ren ausbrechen würden / damit er nur vor die Werbungen einen
Zulauff und Beytrag der Geld Mittel auß Lieb der Religion und
Vatterlandes gewinnen möchte. Der Groß-Besier Ehians Bas-
sa hat bey Gesandten angehalten / damit Negroponte
mit Constabeln / Ingenieurs und Bombardiers / im-
gleichen Malvasia mit 2 beladenen Proviant- und Munition-Schif-
fen möchte versehen werden / so er auch würcklich erhalten. In
Siebenbürgen ist die von einigen Ungarn entstandenen Conspira-
tion gedempft / und bey denselben ein ziemlich stück Gift gefunden
worden. Der junge Grass Colobarats stehet in procinctu, als
Kaysersl. extraordinair Envoye nach dem Königl. Spanischen
Hoff von hier außzubrechen / dessen Commission sich dahin restrin-
girt / eine ausführliche Relation aller derer jenigen Sachen / wel-
che bey dem nechst terminirten / Ungarischen Land-Tag complanirt /
und geschlossen worden / demselbigen Königl. Governo abzustatten /
nicht weniger auch itzigem Zustand / und bey diesem wehrenden

Krieg
1758

Krieg erfolgte Extension deren Frontieren des Königreichs Ungarn beyzu bringen. Herr General Beck Commendant zu Ofen hat hieher berichtet, wie daß der Bassa zu Stuhlweissenburg einen gewissen Renegaden namens Hussain Bassa nach Griechischweissenburg in Begleitung 12 Soldaten zu Pferd/ mit vielen Schreiben dieses Inhalts abgefertiget / daß die Hungersnoth und Abgang aller andern nöthigen Sachen/ so hoch angewachsen/ daß ihme unmöglich sey/ die Bestung länger zu conserviren/ imfall er nicht ehestens succurrirret werden solte / zumahl der Abgang des Brodts bereits vor etlichen Monathen daselbst eingerissen / und die Einwohner kümmerlich sich erhalten müssen. Wie nun gedachter Hussain Bassa ein Schiff bestellet / damit er umb so viel sicherer zu Wasser auff Griechisch-Weissenburg kommen könnte/ ist er von denen Unsrigen verkundschaftet/ und in wehrender Abreise von Unsrigen Partheyen eine angefallen / und er selbst nebst 8 von seiner Convoy gefangen / und ihm alle Brieffe abgenommen / welche anhero geschickt worden. Es meldet auch gedachter Hr. General Beck/ daß ein Rationer/ welcher zu Stuhl-Weissenburg sesshaft ware/ zween der reichsten Türckischen Kaufleute daselbst unter dem Schein und Hoffnung / daß ihme eine gewisse unweit der Bestung annoch unverlegt liegende Getrande Grube befand sey / dahin beredet hette/ mit ihme an den bestimmten Orth zu verfügen / vorhero aber diesen seinen Anschlag / denen nechst anliegenden Gränzen Commendanten notificirt/ mit dem Ersuchen/ an den benannten Orth gute Wacht haltē zu lassen/ so auch dergestalt effectuirt worden/ daß erwehnte 2 Türcken ertappet/ gefangen und nach Ofen gelieffert worden. Weill nun die Noth in besagter Bestung/ dermassen sich vermehret/ daß der Bassa und die vornehmsten Officierer das Brodt entbehren müssen / so hält man gänzlich dafür/ daß mit Endigung dieses Monats auch besagte Bestung denen Unsrigen werde zu fallen müssen. Der Beglerbeg zu Sophia/ hat in Commisiss sich zu bemühen/ nicht allein Esseck/ sondern Possega und alle andere in Slavonien von denen Christlichen Waffen eroberte Orther noch diesen Winter zu recuperiren/ und die dinstels der Draw gelegene und der Ottomanischen Pforten nach zu gehörige zu succuriren. Aus Stebenbürgen verlautet / daß zu Fagoras ein Türckischer Chiaus bey dem Fürsten Abasso sich eingestellt / und bey der ersten Audienz erwehntem Fürsten im Rahmen des neuen Groß-Sultans Solimans mit einem kostbahren und Zobeln gefutterten Cass-

tan beschendet / und anbey zu Continuirung der Devotion und
Treu gegen der Ottomanischen Pforte denselben angefrischt habe/
mit angehefteter Versicherung/daß der neue Sultan in nechst fol-
genden Feldzug mit einer grossen Macht persöhnlich in Ungarn
sich stellen / und das verlohrene wieder einnehmen werde. Das zu
Ehren Jh. Königl. Mayst in Ungarn alhier gehaltene Feuerwerk
ist mit sonderbahren Contento Jh. Kånsevl. Mayst. vollzogen
worden. Pariser Zeitung bringen/ das Frankreich sich zur See
stärcker als jemahls armire. Der Marquis de Signelay hatte
auch Königl. Ordre alles in möglicher Bereitschaft zu halten/und
soll der Rendezvous von denen Kriegs-Schiffen zu Toulon/von de-
nen Galleen aber zu Marsilien gehalten werden. Man spargiret
war/daß das Absehen gegen Algiers gerichtet/allein/es ist zu besor-
gen/es dürfte diese Kriegs-Präparatorien auch wohl Italien be-
rühren.

Amsterdam/vom 6 Febr.

Von Cadix hat man / daß die Oliven wegen der grossen Hitze
sehr klein gefallen. Der Admiral Canary/sol nach der Enge der
Strassen gangen seyn/und ward alda gesagt/daß einige Frankösisch.
Kriegs-Schiffe einen See-Rauber Mahomet Segale genannt/
so ein Schiff mit 30 Stücken geführet / sollen genommen haben.
Man sagt / daß ein Frankösisch Kriegs-Schiff mit 50 Stücken zu
Allicanten auff der Rhede von 6 Algierischen See-Räubern verfol-
get/ ankommen sey. Es wird außgesprenget / daß die Nordische
Fahrt außs neue ehestes bey schwerer Straffe und Confiscirung
des Schiffs und Güther verbothen werden solle.

Elbstrohm / vom 10 Febr.

Man weiß noch nicht eigentlich/ wessen sich die Hn. Holländer
auf Se. Brittanis. Maj. begehren/wegen zurück sendung der 6 En-
glis. und Schottis. Regimenter resolviren werden / ohne daß der
Rede nach/auf Se. H. des Hn. Prinzens von Drannien Vorschlag/
durch elne höffliche Missive S. K. M. vorgestellet werden solle/das
dieselbe genehm halten möchten / daß erwehnte Völcker nicht auß-
geliefert / sondern abgedancket werden möchten / damit so wohl
den gemeinen als Officirern ein freyer Wille gelassen werde zu ge-
hen wohin sie wollen. Zumittelst / wird von Königl. Seitthen die
embarquirung besagter Völcker starck urgiret / zu mahl am 11 hu-
zu noch ein Expresser bey den Marquis d'Albeville deswegen an-
kommen / auch sind die Schiffe schon unterwegs so die Troupen ein-
nehmen sollen.